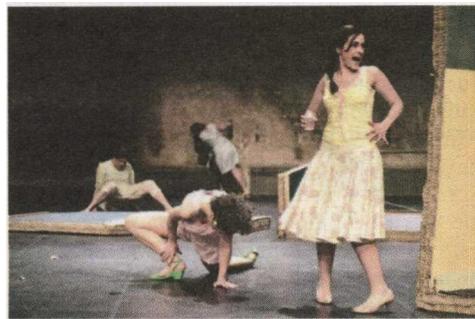


Rio Bar

Eben noch tanzend auf der eigenen Hochzeit und plötzlich verlassen und alleine. Was stellt ein Krieg mit den Menschen an? Wie lässt er sie zurück? Eine eindrückliche Schilderung.

Eine Frau sitzt in einer Bar. Sie trinkt, um zu vergessen. Der Krieg begann in ihrer Hoch-



zeitsnacht und zerstörte das junge Glück. Sie versucht zu begreifen, führt in Gedanken Gespräche mit Menschen, die nicht mehr zurückkommen, denkt sich in der Erinnerung an schöne Orte, versucht das Unbegreifliche in Worte zu fassen. Ihr Bräutigam ist fort, sie weiss nicht, wo er ist. Sie empört sich und klagt an, will nicht verzeihen. Sie weiss, dass es nicht reicht, die Dinge zu wissen. Man muss sie spüren und sich diesem Gefühl aussetzen, um zu begreifen. Sie erzählt die Geschichte aus unterschiedlichen Perspektiven. Damit rückt sie die Widersprüchlichkeiten und ungelösten Fragen dieses Krieges ins Zentrum der Erzählung.

Rio Bar basiert auf dem gleichnamigen Roman, der erste, den die kroatische Theaterautorin Ivana Sajko veröffentlichte. Auf die Frage, wie der Titel zustande kam, meinte die Autorin in einem Interview: «Der Roman hat den Namen deshalb bekommen, weil ich ihn in der Rio Bar geschrieben habe. Es ist absichtlich so, dass der Prozess des Schreibens und die Tatsache, dass ich faktisch an diesem Ort geschrieben habe, ein Teil des Romans ist». Obschon umstritten, wurde der Roman in Kroatien ein Bestseller.

**Ab 13. April, Theater an der Winkelwiese,
Zürich, www.winkelwiese.ch**